

Mitteilungsblatt II/98

Parsberg, Hemau; September 1998

Liebe AGRICOLA-Mitglieder,

die nächsten Monate werden ganz im Zeichen der Ausgrabung Granswang stehen!

Dabei profitiert auch die AGRICOLA von der politischen Lage vor den Wahlen im Herbst. So ist es der Vorstandschaft gelungen, aus den derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auch für unseren Verein Nutzen zu ziehen.

Für die Ausgrabung des hallstattzeitlichen Gräberfeldes in Granswang wurden der AGRICOLA drei ABM-Kräfte für den Zeitraum vom 1. August 1998 bis zum 15. Dezember 1999 bewilligt. Die für diese Beschäftigungsmaßnahme erforderlichen finanziellen Aufwendungen werden, mit Ausnahme eines geringen Betrages, den der Verein an die Berufsgenossenschaft zu leisten hat, vom Arbeitsamt getragen.

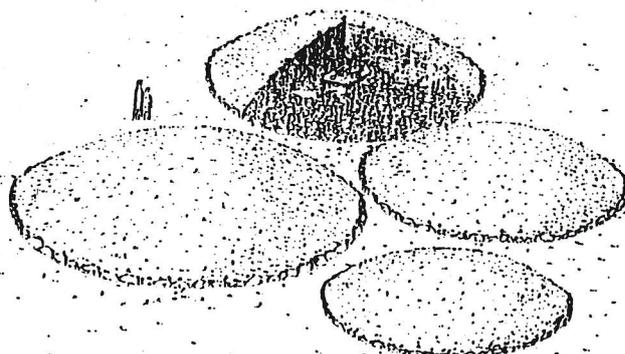
Diese Maßnahme erlaubt es nun, eines unserer satzungsgemäßen Ziele mit entsprechender Intensität zu verfolgen. Allerdings werden hierbei unsere Kräfte stark gebunden, sodaß wir für das kommende Jahr unsere Aktivitäten entsprechend konzentrieren müssen.

Unser Veranstaltungsprogramm trägt deshalb dem Schwerpunktthema Granswang Rechnung. Sie finden das Programm als Beilage in diesem Mitteilungsblatt.

Schon jetzt dürfen wir Sie auf die Mitgliederversammlung Anfang nächsten Jahres aufmerksam machen. Es stehen dann die Vorstandswahlen an.

Bitte teilen Sie uns Ihre Meinungen, Anregungen und Kritiken mit - wir würden uns darüber sehr freuen.

Ernst Olav, Parsberg; Robert Glassl, Hemau





Wassernutzung auf dem Tangrintel in historischer Zeit

So lautete der Titel einer Exkursion, zu der Günter Frank und Robert Glassl am 6. Juni im Rahmen des AGRICOLA-Programms eingeladen hatten. Die beiden Referenten stellten Ergebnisse ihrer Geländearbeiten vor, die sie in den vergangenen Monaten durch weite Gebiete der Albhochfläche zwischen dem Altmühltal und dem Naabtal geführt hatten. Ausgangspunkt ihrer Arbeit waren dabei die Hinweise, die in allen historischen Abhandlungen über Hemaus zu lesen sind, daß dieser zentrale Ort „weit ab von fließendem Wasser“ entstanden sein soll. Diese Hinweise werden heute in manchen Aussagen unkritisch übernommen, obwohl viele Geländespuren darauf hinweisen, daß zur Gründungszeit Hemaus und anderer Orte auf der Albhochfläche fließendes Wasser nicht nur vorhanden gewesen sein muß, sondern auch für verschiedene Zwecke genutzt worden ist.

Die Exkursion führte von Hemaus aus zum Laubenhardt und von dort über Eiersdorf-Pförring nach Laaber. In Hemaus konnten die Exkursionsteilnehmer sich ein Bild von dem kilometerlangen Drainage- und Entwässerungssystem des Siebergrabens machen, der Teil eines ehemaligen Bachlaufs ist. Das Waldgebiet des Laubenhardt wurde vom Kloster Prüfening intensiv genutzt. Hier wurden mehrere Teiche angelegt, die wesentlicher Bestandteil der klösterlichen Landwirtschaft (Fischzucht, Großviehhaltung) auf dem Tangrintel waren.

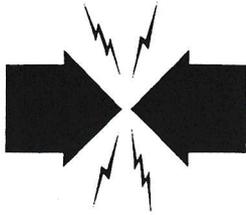
In der Nähe von Eiersdorf führt eine mit Steinen aufwendig errichtete Rinne von gut einem Meter Breite und mehreren hundert Metern Länge von der Hochfläche zu einem ehemaligen Bachbett. Es wurden also große Anstrengungen unternommen um Wasser einem Ort zuzuleiten, wo es für eine Mühle oder ein Hammerwerk genutzt werden konnte. Richard Thaler stellte zum Abschluß der Veranstaltung die Pulvermühle in Laaber vor, in der heute aus Wasserkraft Strom gewonnen wird.

Günter Frank und Robert Glassl haben inzwischen an vielen Orten zwischen Altmühl und Naab Hinweise auf Fließgewässer und deren Nutzung in historischer Zeit gefunden. Sie werden ihre Ergebnisse zusammenfassen und in schriftlicher Form zugänglich machen. (R.G.)

Hinweis:

In der letzten Mitgliederversammlung wurde die Organisation eines Vereinsausfluges angeregt. Nach längerer Diskussion kam die Vorstandschaft zu dem Entschluß keine größere Fahrt mit einem Bus auszusprechen. Zwei Überlegungen gaben den Ausschlag hierzu: erstens ist unsere Mitgliederzahl mit etwas mehr als 30 Personen noch zu gering, um sicherzustellen, daß ein Bus unter vernünftigen Kosten gemietet werden kann, zum zweiten gibt es eine Vielzahl von Ausflügen und Fahrten anderer Vereine. Deshalb macht der Vorstand folgenden Vorschlag: an Vereinsfahrten interessierte Mitglieder können sich gerne den jährlichen Fahrten des Fördervereins Burgmuseum Parsberg anschließen, die stets unter sehr kompetenter Führung zu interessanten Zielen führen. Zum anderen wollen wir im Sommer 1999 eine Fahrt in Fahrgemeinschaften nach Amberg durchführen (Vorgeschichtsmuseum der Oberpfalz, Stadtführung) um zu testen, wie diese Art der Veranstaltung ankommt. Wir sind Ihnen für Ihre Anregungen und Vorschläge dankbar. (R.G.)





Naturkundemuseum Ostbayern

Mit dem Burgmuseum Parsberg begannen wir in unserem letzten Mitteilungsblatt eine Reihe, in der wir interessante Museen unseres Raumes vorstellen wollen. In dieser Ausgabe steht das Naturkundemuseum Ostbayern in Regensburg im Mittelpunkt, dessen Betreiber der Naturwissenschaftliche Verein Regensburg ist, der vor kurzem sein 150-jähriges Vereinsjubiläum beging. Regensburg liegt an der Nahtstelle all jener geologischen und naturräumlichen Einheiten, die die gesamte Region Ostbayerns charakterisieren. Die Abteilung Naturraum Ostbayern behandelt die Landschaftseinheiten des Ostbayerischen Grundgebirges, der Fränkischen Alb, des Oberpfälzer Bruchschollenlandes mit seinen ehemaligen Vulkanbauten, des Tertiären Hügellandes und des Dunggau.

Die Abteilungen Entwicklung des Lebens und Vergangene Lebensräume in Ostbayern informieren über die bedeutenden Ereignisse der Evolution, von den Vorformen der Organismen, über die Anpassung des Lebens zuerst im Wasser, dann an Land, die Eroberung des Luftraums bis hin zum Auftreten des Menschen und seinen kulturellen Entwicklungsstufen.

Die heutigen Lebensräume unserer ostbayerischen Heimat werden in den beiden Obergeschossen in sehr anschaulichen, lebensnahen Großdioramen vorgestellt. Hier können sich die BesucherInnen mit der Tier- und Pflanzenwelt der Wälder, Totholzbereiche, Fels- und Trockenrasenpartien, sowie der Feuchtgebiete und des Wassers befassen. Ein besonderer Schwerpunkt ist den Insekten und deren

Lebensweisen gewidmet. An lebenden Tieren können Streifenhörnchen, Gespenstschrecken und, in einem eigens errichteten Beobachtungsstock, ein Bienenvolk beobachtet werden. Der angrenzende Herzogspark lädt zu einem erholsamen Spaziergang ein und bietet mit seiner Pflanzenvielfalt und einem geologischen Lehrpfad viel Wissenswertes.

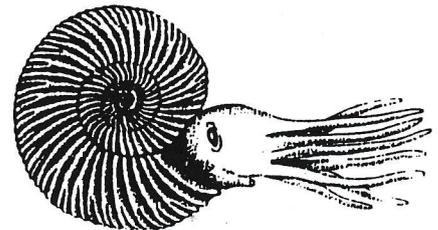
Die lange Tradition des Naturwissenschaftlichen Vereins und die Bedeutung der Regensburger Naturwissenschaften wird in einem der historischen Räume des Herzogspalais, in dem das Naturkundemuseum untergebracht ist, in Form eines Naturalienkabinetts gewürdigt.

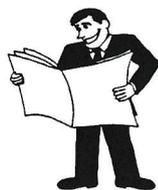
Viele interaktive Elemente sowie Lese- und Spielmöglichkeiten laden gerade Kinder zu einer spielerischen Erfahrung der naturkundlichen Themen und zum Verweilen ein.

Ein derzeit laufendes Projekt hat die Errichtung einer Umweltstation im Museum zum Ziel.

(R.G.)

Das Naturkundemuseum Ostbayern liegt am Herzogspark im Westen der Regensburger Altstadt (Am Prebrunnstor 4, 93047 Regensburg) und ist geöffnet von Di - So, 10.00 bis 16.00 Uhr. Neben der ständigen Ausstellung werden Sonderausstellungen gezeigt. „Objet trouve“ - Naturobjekte als Schmuck“ ist der Titel der nächsten Sonderausstellung, die vom 25.10.1998 bis zum 07.02.1999 präsentiert wird. Eintrittspreise: 4.- DM / 2.- DM (Familientageskarte: 8.- DM). Thematische Führungen und Veranstaltungen für Kinder nach Vereinbarung. Telefon: 0941/507-3443; Fax: 0941/507-3445.

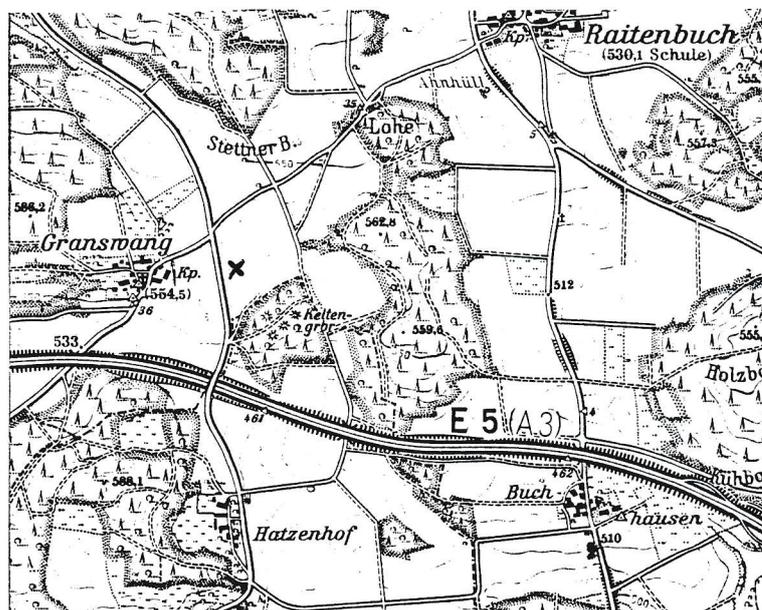




Grabung Granswang

Diese Aktion wird, wie bereits angekündigt, den Schwerpunkt der Vereinsarbeit im nächsten Jahr bilden. Deshalb sind hier nochmals die wesentlichen Informationen zu diesem Thema zusammengestellt. Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Granswang befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinde Hohenfels, in der Gemarkung Raitenbuch, östlich des Ortes Granswang, nahe der Autobahn Regensburg-Nürnberg (s. Kartenausschnitt). Ernst Olav vermutete bereits seit 1971 die Existenz des Gräberfeldes. Er wurde in dieser Annahme 1987 durch Oberflächenfunde bestärkt. Weitere Scherbenfunde in den Jahren 1989 und 1990 durch Ernst Olav und Kurt Beil führten dazu, daß seit 1991 archäologische Grabungen in unregelmäßigen Abständen und Intensität durchgeführt worden sind. Die erste, vom Landesamt für Denkmalpflege genehmigte Grabung fand 1991 statt. In dieser Grabungsperiode wurden vier Ganzkörperbestattungen, zehn Brandurnen- und Brandschüttungsbestattungen, sowie Keramikgefäße, Glas- und Bernsteinperlen gefunden, ebenso bronzene Weizenkörner, Ringe und eine Ahle. Die Grabungen der Jahre 1992-1996 erbrachten vor allem eine rot-, schwarz- und weißtonige Keramik, die teils graphitiert und rot und schwarz bemalt ist. Die weiße Keramik stellt eine Besonderheit in unserem Raum dar. Ziel der im August begonnenen intensiven Grabungskampagne ist der Haupthügel des Gräberfeldes. Für diese Arbeiten stehen drei ABM-Kräfte zur Verfügung, die unter der fachkundigen Anleitung von Ernst Olav und mit der engagierten Mithilfe interessierter AGRICOLA-Mitglieder zunächst die Grabungsfläche herrichten und anschließend die Grabung durchführen werden. Der Ausgrabung folgt die mühsame und langwierige Reinigung, Katalogisierung und Restauration der Funde. Diese werden dann, zusammen mit einer Bild-Dokumentation der Grabungskampagne, dem Burgmuseum Parsberg für Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt und somit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

(E.O.)



Ausschnitt aus der Topographischen Karte 1:25.000, Blatt-Nr. 6836 Parsberg, herausgegeben vom Bayerischen Landesvermessungsamt.

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte Region Schwarze Laber - Tangrintel e.V.

Geschäftsstelle: Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg

Bankverbindung: Sparkasse Parsberg
Konto-Nr. 363 820
BLZ 760 520 80

Kontaktadressen:

► Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg, Tel. 09492/603-100; ► Alfred Weiß, Bärenstraße 9, 92331 Parsberg, Tel. 09492/6389; ► Karl Hammerl, Frauenbergerstr. 5, 93164 Laaber, Tel. 09498/1396; ► Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber, Tel. 09498/2386; ► Robert Glassl, Klingen 25, 93155 Hemau, Tel. 09491/3558